



Gemeinderat

Niederschrift

über die ao. öffentliche Sitzung des Gemeinderates am Dienstag, den 29. Dezember 2020 im Stadtsaal Landeck.

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 20.00 Uhr

Anwesende:

Bgmstv. Ing. Mag. (FH) Thomas Hittler

Vorsitzender bis zur Wahl des Bürgermeisters

Bgmstv. Peter Vöhl

StR Herbert Mayer

StR Johannes Schönherr

StR Mathias Niederbacher

StR Ing. Roland König

GR Doris Sailer

GR Johannes Schrott

GR Hansjörg Unterhuber

GR Arno Pirschner

GR Beate Scheiber

GR Roswitha Pircher

GR Florian Stubenböck, BA

GR Mag. Manfred Jenewein

GR Simone Plangger

GR Johannes Brunner

GR Gabriele Greuter

GR Ahmet Demir

GR Gökhan Akgöz

Nach der Wahl: Bürgermeister

Weiters anwesend:

Walter Gaim

Christian Denk

Schriftführerin: Mag. Elisabeth Reich

Tagesordnung

1. Bericht des Vizebürgermeisters
2. Voranschlag 2021; MFP 2022 - 2025
3. Anträge des Stadtrates
 - 3.1. Antrag SPÖ - Traditionelle Märkte in der Malsersstraße
4. Löschung Vor- und Wiederkaufsrecht in EZ 2009 - Ruggenthaler/Sailer, Prandtauerweg
5. Bestellung von zwei WahlhelferInnen durch den Vizebürgermeister
6. Wahl des Bürgermeisters
7. ev. Nachwahl in den Stadtrat und in die Ausschüsse
8. Wahl der (nachzubesetzenden) Ersatzmitglieder in den Stadtrat
9. Anträge, Anfragen und Allfälliges
10. Personalangelegenheiten

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Im Zusammenhang mit der COVID-19-Notmaßnahmenverordnung informiert er, dass der TO-Punkt 2.) verpflichtend der Öffentlichkeit zugänglich sein muss. Nach Behandlung des Budgets müssen die Zuschauer aufgrund der geltenden Ausgangsbeschränkungen die Sitzung verlassen.

Der Vorsitzende ersucht anschließend den Punkt „Löschung Vor- und Wiederkaufsrecht in EZ 2009 – Ruggenthaler/Sailer, Prandtauerweg“ auf die Tagesordnung aufzunehmen und den TO-Punkt „Personalangelegenheiten“ im nicht öffentlichen Teil zu behandeln. Damit erklärt sich der Gemeinderat einstimmig einverstanden.

Sodann geht der Vorsitzende auf die Erledigung der Tagesordnung über.

Pkt. 1) Bericht des Vizebürgermeisters
der TO.:

Der Vorsitzende berichtet wie folgt:

- Die GAG Perfuchs erhebt die Holzlagerplätze.
- Hinsichtlich des ehem. Billa-Areals liegt eine Zusage eines Projektentwicklers vor. Es ist beabsichtigt, dass der Grundkauf nächstes Jahr abgewickelt wird.
- Die Kassenplanstellen von Dr. Tiefenbrunn und Dr. Kössler konnten noch nicht nachbesetzt werden. Dies hat auch Auswirkungen auf den sprengelärztlichen Dienst.
- Die Stadtamtsleiterin hat eine Anfrage an das Land gerichtet, ob die angekündigten Massentestungen Mitte Jänner die Gemeinden zu organisieren haben. Diesbezüglich liegt jedoch noch keine Rückmeldung vor.

Pkt. 2) Voranschlag 2021; MFP 2022 - 2025
der TO.:

StR Mayer teilt mit, dass die Erstellung des Voranschlags heuer im Zeichen der Corona-Pandemie war. Er zeigt eine Präsentation, die dieser Niederschrift beigelegt ist. Anfangs stellt er die Ausgangslage im Dezember 2020 dar. Die Kommunalsteuer hat im späten Sommer einen großen Einbruch erlitten, ebenso die Parkgebühren und die Verkehrsaufschließungsabgaben. Auch bei den anderen Steuern und Abgaben ist festzustellen, dass sie hinter den Budgetansätzen liegen. Insgesamt sind Mindereinnahmen in der Höhe von ca. Euro 1.155.000,-- zu verzeichnen.

Zudem fallen Mehrkosten wie z.B.: beim Stiegenaufgang Kirchgassl, beim Sozialhilfebeitrag, bei der Müllbeseitigung/Sperrmüllaktion, der Instandhaltung Ortsnetz-Wasser, der Straßeninstandsetzung Prandtauerweg und Sicherung der Perjener Felder an.

Hinsichtlich der Rahmenbedingungen für den Voranschlag führt er ua. aus, dass bei den Personalkosten eine Erhöhung von Euro 127.100,-- erfolgt, der Investitionsbeitrag für das Krankenhaus Zams um ca. 19,19 % auf Euro 241.300,-- sinkt und sich der Betriebsbeitrag für das Krankenhaus Zams ebenso geringfügig verringert.

Aus den Ausschüssen sind berechtigte Wünsche gekommen. An dieser Stelle dankt er den Ob-leuten sowie allen Ausschussmitgliedern. In Zeiten von COVID-19 waren die Budgetwünsche nicht überbordend. Erfreut zeigt sich StR Mayer über die zugesagten Bedarfszuweisungen und Zuschüsse für die Gewässerräumung des Inns, den Umbau der Altersheim-Küche, den Radweg und den Straßenbau. Im heurigen Budget und kommenden Jahr war bzw. ist es anstrengend, alle Stellen zu kontaktieren und alle Töpfe ausschöpfen. Er spricht daher ein „Danke“ an Finanz-verwalter Gaim sowie Vbgm. Hittler aus und betont, dass die Stadt Landeck nicht die einzige Gemeinde war, die um Zuschüsse und Förderungen angeklopft hat. StR Mayer merkt jedoch an, dass die anstehenden Investitionen auch nicht kleiner werden. Die Corona-Krise wird noch lange zu spüren sein. Weiters ist Vorsicht und Realismus angesagt. Der Bund hat Euro 1,5 Milliarden beschlossen, es gibt allerdings noch keine schriftliche Mitteilung.

Auf der Ausgabenseite war es erforderlich, gravierend zu kürzen und zu streichen. Sämtliche Ausgaben galt es abzuwägen. Eine laufende Kontrolle ist erforderlich. Größere Vorhaben stellen der Ankauf des Tanklöschfahrzeuges der Feuerwehr (Euro 470.000,--), die Gewässerräumung der Schlossgalerie (Euro 696.000,--), der Radweg (Euro 1.700.000,--), der Wirtschaftshof (Euro 1.300.000,--), der Ausbau von LWL (Euro 300.000,--), die Altersheim-Küche (Euro 1.000.000,--) sowie das Altersheim-Gebäude (Euro 200.000,--) dar. Die Erweiterung des Altersheimes wird einer der Schwerpunkte sein. Auch im Bereich der Wasserversorgung (Euro 765.000,--), der Abwasserbeseitigung (Euro 480.000,--) sowie der Müllbeseitigung (Euro 580.000,--) stehen Investitionen an. Der Gesamtfinanzierungshaushalt beträgt Euro 32.654.600,--.

Es liegt eine Unterfinanzierung in der Höhe von Euro 1.620.000,-- vor. Bisher ist es immer gelungen, den Haushalt ausgeglichen zu budgetieren. Dieses Mal war es nicht möglich. Es gibt keine frei verfügbaren Mittel. StR Mayer betont, dass es wichtig ist, Aufträge an die heimische Wirtschaft zu vergeben. Darüber hinaus ist eine strenge Budgetdisziplin notwendig. Es ist Feuer am Dach für die Gemeinden. Für ihn ist die Unterfinanzierung ein Hilferuf an das Land und den Bund. Wenn mit Gewalt ausgeglichen budgetiert wird, dann geht es an das Substanzielle. Dann geht es auch um den Personalabbau. Dies ist jedoch nicht im Sinne der Gemeinde.

Abschließend teilt er mit, dass man viele Wünsche und Anliegen nicht erfüllen können. Es wird eine große Herausforderung und man wird gezwungen sein, auch „Nein“ zu sagen. Trotzdem braucht es Optimismus, dass die Krise und COVID-19 einem Ende zugehen. Und auch den Kopf sollte man nicht in den Sand stecken.

StR Mayer dankt Dr. Wolfgang Jörg für das erste Halbjahr 2020, Finanzverwalter Gaim sowie Christian Denk, den MitarbeiterInnen der Finanzabteilung, dem Finanzausschuss und der Stadtamtsleiterin.

GR Jenewein bewundert, wie man so dramatische Zahlen so emotionslos erzählen kann. Dieses Mal können die Vorgaben der TGO nicht erfüllt werden. Er gibt zu bedenken, dass ein Abgang in der Höhe von ca. Euro 1,6 Mio. beschlossen werden soll. Für ihn ist es dramatischer, wenn man es sich im Detail ansieht. Er stellt die Frage, wie viel Corona kostet. Ganz genau könne man es nicht sagen. Fest steht jedoch, dass ca. Euro 900.000,-- weniger an Ertragsanteilen und Euro 270.000,-- weniger an Kommunalsteuer eingehen. Das sind ca. Euro 1,2 Mio.. Die Landesumlage ist wiederum direkt abhängig von den Ertragsanteilen. Aus seiner Sicht belaufen sich die echten Mindereinnahmen auf Euro 800.000,--. Dass man diese nicht einfach so kompensieren kann, versteht er. Es sind allerdings Euro 1,6 Mio.. Auch wenn der Bund alles ersetzen würde, würden immer noch Euro 800.000,-- fehlen.

Hinsichtlich der Projekte hebt er hervor, dass der größte Brocken der Bauhof ist. Hierfür sind insgesamt Euro 4 Mio. budgetiert. Für das Budget 2021 sind Euro 2 Mio. vorgesehen, ein neues Darlehen in der Höhe von Euro 1,6 Mio. wird aufgenommen. Dies ist für ihn vollkommen verständlich.

GR Jenewein ist vehement der Ansicht, dass an allen Schrauben gedreht werden muss. Er glaubt, dass es noch ziemlich heftig wird. Ein großes Problem sind die Schulden. Im Budget sind Euro 17,5 Mio. ausgewiesen, mit Haftungen sind es etwas über Euro 20 Mio. Rechnet man die Immobilien Stadtgemeinde Landeck KG hinzu, kommt man auf ca. Euro 22 bzw. 23 Mio. Er teilt mit,

dass jährlich Euro 2 Mio. ausgegeben werden müssen, dass diese Schulden bedient werden können. In einer so schwierigen Situation den Bauhof auszubauen, das versteht er nicht.

Im Zusammenhang mit der Venet Bergbahnen AG und der Finanzausschuss-Sitzung zeigt er sich sehr verärgert. In der Finanzausschuss-Sitzung habe man nicht darüber gesprochen, dass im ursprünglichen Budgetentwurf die 2 Positionen (Abgangsdeckung, Investitionsbeitrag) nicht enthalten waren. Er wurde nicht informiert. Zudem geht es um ein weiteres Problem: dem Investitionspaket. Er hat dem Vorstand eine E-Mail geschrieben, jedoch seit September keine Antwort erhalten. Der Investition in der Höhe von Euro 2,5 Mio. wurde unter der Bedingung zugestimmt, als dass alle anderen die aufgelistet waren, auch bezahlen. Ob auch die anderen zahlen, darüber wurde nicht informiert. Er weiß allerdings, dass nicht alle bezahlen. Somit ist ein Teil des Geldes nicht beschlossen worden und nicht geflossen. Ihn stört, dass die Gemeinde dies nicht interessiert.

GR Jenewein betont, dass eine außergewöhnliche Situation vorherrsche, bei der keiner weiß, wie es ausgeht. Aus seiner Sicht müssten alle einmaligen Ausgaben gestrichen werden, was man nicht getan hat, wobei er dafür Verständnis hat. Es muss ein Loch von Euro 1,6 Mio. gestopft werden. Das Aufnehmen eines Darlehns ist nicht möglich, da die BH ein Darlehen für den laufenden Betrieb nicht genehmigen wird. Die Stadt muss das Budget der BH übermitteln. Und dann wird abzuwarten sein, was passiert. Er merkt an, dass ein Budget beschlossen wird, das nicht beschlossen werden darf. Es ist ein Horrorszenario. Schlimmer geht es nicht. Er würde gerne schreien, damit alle mitbekommen, wie dramatisch es ist. So wie es sich für ihn darstellt, muss die Stadt im Herbst ein Darlehen aufnehmen, um die Löhne zahlen zu können. Es ist nicht alleine Corona, es fehlen noch Euro 800.000,--. Die SPÖ-Fraktion kann diesem Budget nicht zustimmen.

StR König kann sich in vielen Dingen den Wortmeldungen von GR Jenewein anschließen. Er ist gegen die Förderung und der Bürgschaft für die Venet Bergbahnen AG. Die FPÖ-Fraktion wird diesem Budget nicht zustimmen. Ihm ist es jedoch wichtig, den Bemühungen der Abteilung zu danken. Hinsichtlich der Ausgabenseite merkt er an, dass vielleicht das Minus ein Wachrütteln von Land und Bund ist. Es ist gewollt, dass investiert wird. Deshalb gibt es die Covid-Förderungen. Er hofft nicht, dass die Löhne nicht mehr bezahlt werden können. Es ist ein Zeichen, dass die Bezirksstadt große Schwierigkeiten hat, den Haushalt zu finanzieren.

GR Demir schließt sich diesen Wortmeldungen an. Die Erhöhung von Sozialausgaben und Mietzinsbeihilfen betrifft nicht nur Landeck, sondern ist ein Spezifikum für ganz Österreich. Hinsichtlich des Lockdowns und des Wintertourismus ist er der Meinung, dass die Schließung des Winterbetriebs mehr für die Gemeinde gebracht hätte. Mit der Auflösung der Rücklage werden der nächste und übernächste Gemeinderat keinen Spaß haben. Er kann dem Budget nicht zustimmen.

StR Mayer gibt GR Jenewein recht: Die Lage ist wirklich dramatisch. Dieses Budget hat ihm Bauch- und Kopfweh bereitet. Es sind Gespräche mit der BH notwendig. Die Bestimmungen der TGO sind ihm bekannt, aber als die TGO geschrieben worden ist, wusste man nicht, dass es COVID-19 gibt.

Die Kritik zur Finanzausschuss-Sitzung nimmt er zur Kenntnis und räumt ein, dass es sein Versäumnis war, über eine Budgetumlagerung zu informieren. Hinsichtlich des städtischen Bauhofs merkt er an, dass sich die Stadt bei den momentanen Zinssätzen Euro 6.000,-- bis 10.000,-- an

Zinsen sparen würde, wenn die Realisierung des Projekts verschoben werden würde. Er rechnet damit, dass es noch eine Sonderförderung geben wird. Er sieht das Projekt als Impulsgeber für heimische Arbeitsplätze.

GR Jenewein teilt mit, dass wenn Corona an den Mindereinnahmen von Euro 1,6 Mio. Schuld ist, man sich selbst anlüge. Corona ist nur für die Hälfte verantwortlich. Das Wasser steht bis zur Oberkante, man müsse sich überlegen, ob man der Impulsgeber ist.

StR König verweist auf die Bundesregierung, die es vorgemacht hat. Eine Milliarde nach der anderen wird ausgegeben. Es werden Schulden gemacht, da derzeit ein günstiger Zeitpunkt ist. An der Börse werden Höchstwerte erreicht. Welche Generation die Schulden bezahlt, ist eine andere Frage.

GR Jenewein bringt vor, dass es der Bund etwas leichter hat und an Schrauben drehen kann. So kann dieser etwa die Umsatzsteuer erhöhen, die Gemeinde kann die Kommunalsteuer nicht erhöhen. Er hat nichts gegen das Investieren, nur könne sich die Stadt nicht alles, was im Budget angeführt ist, leisten.

Der Vorsitzende gibt zu verstehen, dass die Lage prekär ist. Wenn alle Gemeinden die Investitionen auf null schrauben, dann wird alles „abgedreht“. Er ist der Meinung, dass die Stadt eine Staatsaufgabe zu erfüllen hat und ein paar Zeichen setzt. Die Gemeinden können es alleine jedoch nicht schaffen, das Land muss etwas für die Gemeinden tun. Er verweist jedoch darauf, dass die Stadt Corona nicht erfunden hat.

Dem vorliegenden Voranschlag sowie MFP 2020-2025 wird mehrheitlich zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	12	
Nein:	7	FPÖ-Fraktion, SPÖ-Fraktio, Die Grünen
Enthaltung:		
Befangen:		

Pkt. 3) **Anträge des Stadtrates**
der TO.:

Pkt. 3.1) **Antrag SPÖ - Traditionelle Märkte in der Malsersstraße**
der TO.:

In der GR-Sitzung am vom 22. Oktober 2020 hat die SPÖ-Fraktion nachstehenden Antrag eingebracht:

„Die sogenannten „Krämermärkte“ finden in Landeck traditionell im Bereich der Volksschule Angedair, der Mittelschule (Hauptschule) bzw. der Landesmusikschule statt, je nach Anzahl der Marktstände auch bis hin zur Stadtpfarrkirche.

Wir sind der Meinung, dass die Krämermärkte in Zukunft in der Malsersstraße stattfinden sollen, spätestens seit der Einführung der Begegnungszone gibt es dort optimale Voraussetzungen für die Abhaltung der Märkte (einfaches Absperren, besseres Parkplatzangebot, Einbindung des neuen Stadtplatzes etc.).

Neben dem gut funktionierenden Frischemarkt am Freitag und den ersten Versuchen, einen regelmäßigen Flohmarkt zu etablieren, wären die traditionellen Krämermärkte auch eine Möglichkeit, die Attraktivität der Malsersstraße zu erhöhen.

Die SPÖ-Fraktion stellt daher folgenden

Antrag

der Gemeinderat möge beschließen,

die Stadtgemeinde Landeck soll sich mit den Organisatoren der traditionellen Krämermärkte in Verbindung setzen und versuchen, diese Märkte ab dem nächsten Jahr in der Malsersstraße abzuhalten. „

Der Stadtrat hat sich in seiner Sitzung am 30.11.2020 mit diesem Antrag befasst und beschlossen, diesen zur Abstimmung dem Gemeinderat vorzulegen.

Der Vorsitzende informiert, dass er mit allen Beteiligten gesprochen hat, so auch mit der Leistungsgemeinschaft LandeckZams sowie Herrn Büsel. Ihrerseits hat er positive Rückmeldungen erhalten. Er selbst findet die Idee, die Krämermärkte künftig in der Malsersstraße abzuhalten, für gut.

Für StR Mayer ist grundsätzlich die Belebung der Malsersstraße ein wichtiges Thema. Er spricht sich dafür aus, dass neue Aktivitäten in der Begegnungszone durchgeführt werden sollen, nicht jedoch die traditionellen Märkte. Diesbezüglich bringt er vor, dass es nur noch einen großen Markt, nämlich den Martinimarkt, gibt, bei welchem Erschwernisse für die Fußgänger und die Schule verbunden sind. Für ihn ist es nicht zielführend, dass Märkte, die schon seit so langer Zeit am Marktplatz stattfinden, von einem Stadtteil in den anderen Bereich verlegt werden. Er betont, dass die Krämermärkte bereits seit 100 Jahren am Marktplatz abgehalten werden.

GR Jenewein verweist darauf, dass der Stadtteil Angedair heißt – sowohl oben als auch unten. Er bringt ebenso vor, dass die Stadt einmal einen Viehmarktplatz hatte, auf dem nun Fußball gespielt wird. Er ist der Meinung, dass die Abhaltung der Märkte unten, somit in der Malsersstraße, besser wäre.

Der Gemeinderat beschließt mit 14 Ja-Stimmen, dass die Krämermärkte in der Malsersstraße abgehalten werden sollen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	14	
Nein:	5	
Enthaltung:		
Befangen:		

Pkt. 4) Löschung Vor- und Wiederkaufsrecht in EZ 2009 - Ruggenthaler/Sailer, Prandtau-
der TO.: erweg

Doris Sailer ist außerbücherliche Alleineigentümerin der Liegenschaft in EZ 2009, KG 84007 Landeck. Unter der C-LNr. 3a ist das Wiederkaufsrecht und unter C-LNr. 4a das Vorkaufsrecht zugunsten der Stadtgemeinde Landeck einverleibt.

Gemäß Punkt VIII.) des Vertrages vom 07.06.2010, mit welchem das Wiederkaufsrecht und das Vorkaufsrecht begründet und eingeräumt wurden, sind diese Rechte auf die Dauer von 5 Jahren, gerechnet ab 07.06.2010, vereinbart.

Es wird um Beratung ersucht, ob der Gemeinderat der Löschung des Vorkaufsrechtes sowie des Wiederkaufsrechts laut beigefügter Löschungserklärung zustimmt.

GR Doris Sailer erklärt sich befangen und verlässt den Sitzungssaal.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die Löschung des Vorkaufsrechtes sowie des Wiederkaufsrechts in EZ 2009, KG 84007 Landeck.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	18	
Nein:		
Enthaltung:		
Befangen:	1	GR Doris Sailer

Pkt. 5) Bestellung von zwei WahlhelferInnen durch den Vizebürgermeister
der TO.:

Gemäß § 78. Abs. 1 TGWO hat der Vorsitzende unter Berücksichtigung der verhältnismäßigen Stärke der Gemeinderatsparteien zwei Mitglieder des Gemeinderates als Wahlhelfer zu bestellen.

Der Vorsitzende bestellt GR Johannes Schrott sowie GR Johannes Brunner als Wahlhelfer.

Pkt. 6) Wahl des Bürgermeisters
der TO.:

Gem. § 78 Abs. 2 TGWO ist jede Gemeinderatspartei berechtigt, eines ihrer Mitglieder für die Wahl des Bürgermeisters durch den Gemeinderat vorzuschlagen. Der Bürgermeister ist mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zu wählen. Kommt im ersten Wahlgang die einfache Stimmenmehrheit nicht zustande, so gilt als gewählt, wer im zweiten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Wären danach wegen Stimmengleichheit zwei oder mehrere Mitglieder des Gemeinderates gewählt, so gilt jenes Mitglied des Gemeinderates als zum Bürgermeister gewählt, das der Gemeinderatspartei angehört, die bei der Wahl des Gemeinderates die größere Anzahl an Stimmen erreicht hat. Ist auch diese Anzahl an Stimmen gleich groß, so entscheidet das vom jüngsten Mitglied des Gemeinderates zu ziehende Los.

Der Vorsitzende teilt mit, dass die ÖVP Herbert Mayer vorschlägt, und verweist darauf, dass die Unterschriften aller Fraktionsmitglieder vorliegen. Anschließend fragt der Vorsitzende, ob es weitere Vorschläge für die Bürgermeisterwahl gibt und stellt fest, dass dies nicht der Fall ist.

Nach geheimer Abstimmung, liegt folgendes Wahlergebnis vor:

14 Stimmen für Herbert Mayer

1 Stimme für Akgöz

4 ungültige

Somit ist Herbert Mayer zum Bürgermeister der Stadt Landeck gewählt.

Vbgm. Hittler überreicht in weiterer Folge Bgm. Mayer sodann symbolisch den Schlüssel zur Stadt und wünscht ihm für die schwierige und herausfordernde Zeit alles Gute.

Bgm. Mayer bedankt sich für das ihm entgegen gebrachte Vertrauen. Das Jahr 2020 war ein Jahr mit vielen Überraschungen, nicht nur was das Coronavirus anbelangt, sondern auch der Rücktritt von Dr. Wolfgang Jörg. An dieser Stelle dankt er Dr. Jörg für die Vergangenheit. Einen besonderen Dank spricht er Vbgm. Hittler für die Übernahme der Amtsgeschäfte in den letzten Monaten aus. Ebenso dankt er Vbgm. Vöhl für das gegenseitige Vertrauen und betont, dass dies nicht selbstverständlich ist. Bgm. Mayer zeigt sich erfreut über das Ergebnis und übernimmt diese Funktion sehr gerne. Jeder, der ihn kennt, weiß, dass er gerne für die Stadt arbeitet und Verantwortung übernimmt. Es gibt jede Menge zu tun. Er ist zuversichtlich und merkt an, dass man mit Jammern und Mitleid nicht weiterkommt.

Momentan sehnen sich die Leute nach einem normalen Leben, auf Treffen mit Freunden und Verwandten, auf öffentliche Veranstaltungen, usw.. Vor allem die Vereine warten hart, bis sie alle wieder aktiv werden können. Gerade dies ist wichtig, da die Vereine und die vielen Ehrenamtlichen in den verschiedenen Einrichtungen die Basis und das Rückgrat für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt sind.

Für Bgm. Mayer ist danach zu trachten, die finanzielle Situation zu verbessern. Hier muss alles darangesetzt werden, dass die Stadt Unterstützung vom Land bekommt. In einzelnen Bereichen ist einiges in der Pipeline:

- die Erhöhung der Bettenanzahl im Altersheim und der Umbau der Altersheimküche
- der Ausbau des Radwegnetzes
- die Baustufe 2 und 3 am städtischen Bauhof
- die Sanierung von Gemeindestraßen und Plätzen
- Adaptierungs- und Sanierungsmaßnahmen am Friedhof
- der LWL-Ausbau
- die Sanierung der Mittelschule Clemens Holzmeister
- die adäquate Unterbringung für den Jugendtreff
- mittelfristig die Parkplatzerweiterung am Bahnhof (ÖBB Parkhaus)
- die Sanierung des Stadtsaals
- die Erneuerung des Abwasser- und Wassernetzes

Mit Blick auf die Wirtschaft muss es das Bemühen sein, Betriebe und Arbeitsplätze in Landeck

zu halten. Es sollen auch Voraussetzungen für neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Diesbezüglich verweist er auf das im Eigentum der PSG (Projekt- und Strukturgesellschaft) stehende ehemalige Billa-Areal in der Kreuzgasse sowie das Kofler-Areal: Zwei Liegenschaften, die es nachhaltig zu entwickeln gilt. Ein weiteres Bemühen wird die Ansiedlung einer Bäckerei in der Begegnungszone sein. Besonders aufpassen müsse man, dass öffentliche Einrichtungen und Institutionen in der Stadt bleiben und nicht Zentralisierungstendenzen zum Opfer fallen. Ein wesentliches Thema wird auch sein, wie die Stadt mehr Gästebetten bekommt. Für ihn ist es wichtig, dass die Bezirksstadt über eine ausreichende Anzahl an Gästebetten verfügt.

Hinsichtlich der Landwirtschaft benötigen die klein strukturierten Betriebe die volle Unterstützung. Die Idee von einem überregionalen Schlachthof findet er gut, doch muss es auch eine tragbare finanzielle Lösung geben.

Im Zusammenhang mit der Wohnungssituation sieht er Bedarf mit den Wohnbaugesellschaften Gespräche zu führen und verweist insbesondere darauf, dass Lösungen für den vermehrten Wohnungsleerstand bei Mietwohnungen angestrebt werden müssen. Auch das Land ist hier einzubinden. Es ist ein Zuzug in neue Gebäude festzustellen und der Leerstand in Altbauten wird immer größer, da die Mieten in den Altbauten zunehmend teurer sind, als jene in den Neubauten.

Das betreubare Wohnen am Schulhausplatz funktioniert gut und so ist es für ihn durchaus vorstellbar, auch im Stadtteil Perjen betreubares Wohnen zu installieren. Die Lebens- und Wohnqualität in der Stadt gilt es zu erhalten und attraktiver zu gestalten.

Im Bereich der Kinderbetreuung sieht er mittelfristig im Stadtteil Angedair Bedarf. Der KG Urichstraße ist in die Jahre gekommen, der Außenbereich des KG Brixnerstraße ist eng. Auch private Betreuungsplätze benötigen Unterstützung. Die Personalanforderungen im KG-Bereich stellen eine Herausforderung dar. Hier muss es eine andere Lösung geben, ohne dass die Qualität leidet.

Freizeit und Kultur gehören zur Lebens- und Wohnqualität. Aufgrund von Kürzungen hat es die Kultur schwer. Ihm ist allerdings der Wunsch einer Überdachungsmöglichkeit für Kulturveranstaltungen bewusst. Im Jahre 2023 wird die Stadt 100 Jahre Stadterhebung feiern.

Hinsichtlich der Venet Bergbahnen AG sieht er die Konzessionsverlängerung als Herausforderung. Aus seiner Sicht sollten Partner gefunden werden, denn Landeck und Zams werden sich dies wahrscheinlich nicht leisten können.

Des Weiteren spricht er sich dafür aus dranzubleiben, um einen Teil der Kaserne zu erwerben.

Im Bereich Sicherheit sollten keine Einsparungen gemacht werden. Bei Elementarereignissen zeigt es sich immer wieder wie wichtig es ist, entsprechende Einrichtungen zu haben. Er ist froh, dass die Stadt so hervorragend organisierte und schlagkräftige Einsatzorganisationen und Blaulichtorganisationen hat.

Bgm. Mayer hebt den Ausbau der Digitalisierung und „Gem2Go“ hervor. Der Servicebereich im Rathaus sollte verbessert werden – dies wurde in den letzten Jahren aufgrund von finanziellen Gegebenheiten verschoben. Im Zusammenhang mit dem Service für Bürger ist er der Meinung,

dass es Wert sein muss, über eine Servicestelle in der Malserstraße nachzudenken. Im Stadtbauamt stehen Umstrukturierungen an und ist es ihm wichtig, eine gute und nachhaltige Lösung zu finden.

Dies sind nur einige Punkte und Bereiche, wo viel Arbeit wartet. Es geht darum, Landeck als Bezirksstadt, Dienstleistungsstadt und Bildungszentrum zu erhalten, zu stärken und auszubauen. Um das zu schaffen, wird es gute Beziehungen und Partner brauchen, das heißt, dass er sich um gute Beziehungen ua. zum TVB, der Leistungsgemeinschaft, den Kammern, Interessensvertretungen und Landeseinrichtungen bemühen wird.

Für ihn ist klar, dass alle keine Wunder wirken können, denn es kochen alle nur mit Wasser. Er wird sich jedoch bemühen, einen Konsens zu finden. Er legt viel Wert auf Dialog und lädt alle zur Mitarbeit ein.

Abschließend dankt er für das Vertrauen. Ganz besonders dankt er seinem Dienstgeber, der es ihm ermöglicht, auf 30 % der Normalarbeitszeit zu reduzieren und die Arbeitszeit flexibel einzuteilen, weshalb das Bürgermeisteramt und sein Beruf wunderbar vereinbar sind. Er schätzt das Entgegenkommen und Einverständnis seines Dienstgebers.

Bgm. Mayer möchte für alle Menschen, die in Landeck wohnen, arbeiten oder zu Gast sind, da sein. Er dankt nochmals Vbgm. Hittler und schließt mit: „Es lebe unsere wunderschöne Bezirksstadt Landeck“.

Pkt. 7) **ev. Nachwahl in den Stadtrat und in die Ausschüsse**
der TO.:

Bgm. Mayer übernimmt den Vorsitz und teilt mit, dass die Besetzung im Stadtrat derzeit wie folgt aussieht:

StR-Mitglied	Vertretung
Hittler Thomas	Scheiber Beate (Ersatz für den zurückgetretenen Bürgermeister)
Vöhl Peter	Sailer Doris
Schönherr Johannes	Unterhuber Hansjörg
Mayer Herbert	Pirschner Arno
Niederbacher Mathias	Schrott Johannes
König Roland	Jenewein Manfred
	Greuter Gabriele

Die ÖVP-Fraktion legt folgende schriftliche Namhaftmachung, die gemäß den Bestimmungen der TGWO unterzeichnet ist, für den Stadtrat vor:

Doris Sailer

Für den Finanzausschuss nominiert die ÖVP-Fraktion:

Beate Scheiber

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

Pkt. 8) Wahl der (nachzubesetzenden) Ersatzmitglieder in den Stadtrat
der TO.:

In der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am 17.03.2016 wurde beschlossen, dass die Mitglieder des Stadtrates im Falle ihrer Verhinderung durch Ersatzmitglieder vertreten werden.

Jede Gemeinderatspartei, die Anspruch auf Stellen im Stadtrat hat, hat das Recht, ihr angehörende Mitglieder als Ersatzmitglieder namhaft zu machen. Die schriftliche Namhaftmachung muss von der Mehrheit der Mitglieder der vorschlagsberechtigten Gemeinderatspartei unterschrieben sein. Ist eine schriftliche Namhaftmachung erfolgt, handelt es sich nicht mehr um eine Wahl.

Die ÖVP-Fraktion macht als Ersatz-Mitglied für StR Doris Sailer

GR Roswitha Pircher

und als Ersatz für Vbgm. Hittler

GR Beate Scheiber

namhaft.

Die Unterschriften gemäß den Bestimmungen der TGWO liegen vor.

Die Besetzung im Stadtrat sieht nun wie folgt aus:

StR-Mitglied	Vertretung
Herbert Mayer	Schrott Johannes
Hittler Thomas	Beate Scheiber
Vöhl Peter	Unterhuber Hansjörg
Schönherr Johannes	Pirschner Arno
Doris Sailer	Pircher Roswitha
Niederbacher Mathias	Jenewein Manfred
König Roland	Greuter Gabriele

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

Pkt. 9) Anträge, Anfragen und Allfälliges
der TO.:

Bgm. Mayer hofft, dass das Jahr 2021 ein positives und zukunftssträchtiges Jahr wird. Er wünscht allen und deren Familien einen guten Rutsch und ein gutes neues Jahr.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung und bedankt sich bei den Anwesenden für die Mitarbeit.
